

Pflege stationär

- WEITERDENKEN!



Abschlussstagung
Herford, 5. September 2019





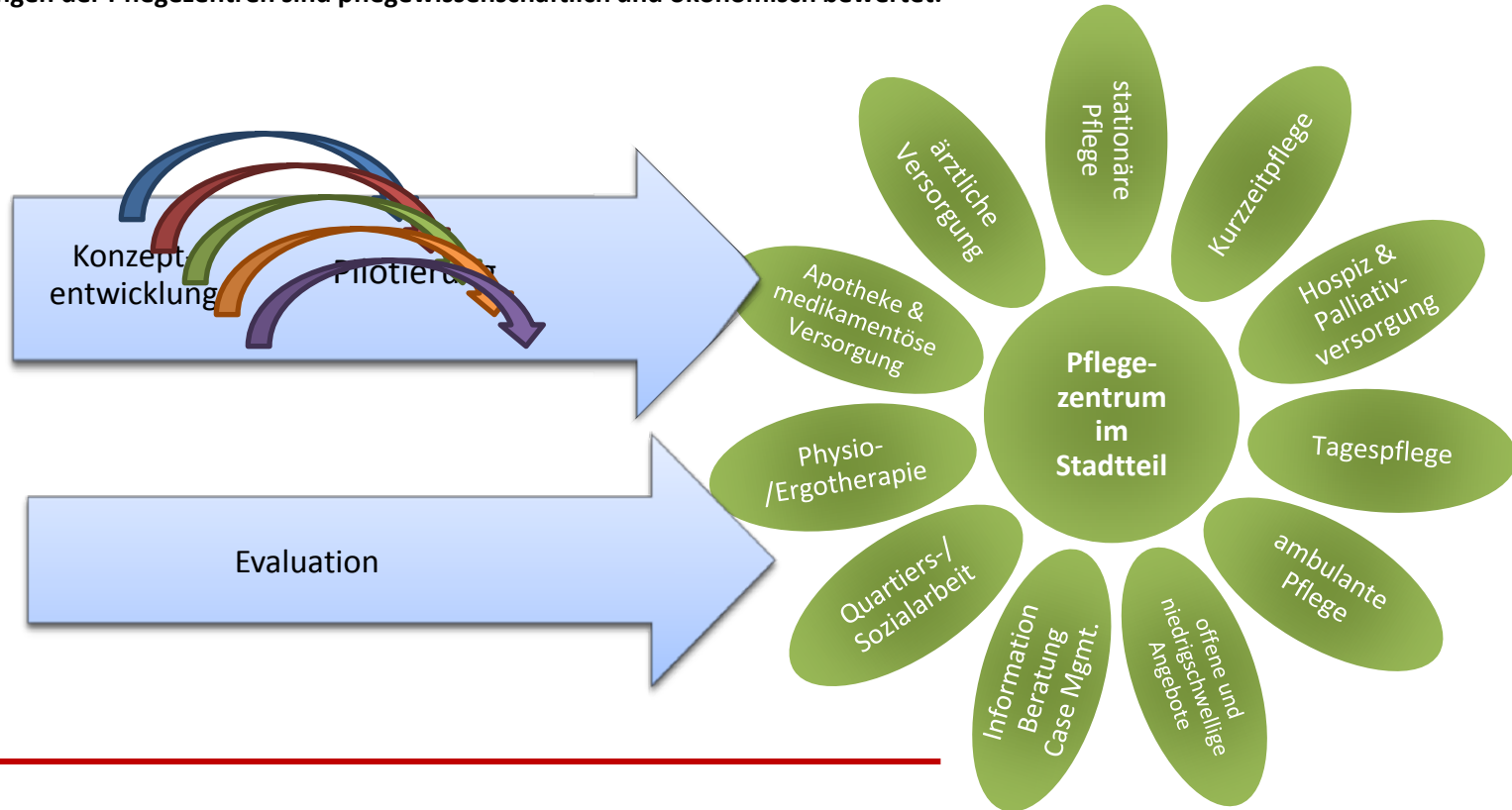
Pflege stationär – Weiterdenken!

Modellverbund zur multiprofessionellen, sektorenübergreifenden Versorgung in Bielefeld und Herford

Zielsetzung des Vorhabens ist eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung älterer, chronisch kranker, hilfe- und pflegebedürftiger Menschen im Stadtteil durch Weiterentwicklung stationärer Einrichtungen hin zu sektorenübergreifenden, multiprofessionellen Pflegezentren. Die Zentren integrieren ambulante und stationäre Angebote und vernetzen verschiedene Dienstleistungen, Professionen und Angebotsformen. Auf diese Weise ermöglichen sie dezentral im Stadtteil eine umfassende Versorgung für ältere, chronisch kranke, hilfe- und pflegebedürftige Menschen. Die Wirkungen der Pflegezentren sind pflegewissenschaftlich und ökonomisch bewertet.



- Frieda-Nadig-Haus (AWo), Bielefeld
- Seniorenzentrum Baumheide (AWo), Bielefeld
- Pflegezentrum am Lohmannshof (vBS Bethel), Bielefeld
- Johannes-Haus (Ev. JW), Herford





Pflege stationär – weitergedacht als ...

- Quartierszentrum
 - stationäre Versorgung
 - (eingestreuete) Kurzzeitpflege
 - (integrierte) Tagespflege und/oder
 - ambulante Betreuungsgruppen
 - gastronomische Versorgung für das Wohnquartier
 - quartiersbezogene Kultur- und Freizeitarbeit
 - (...)
 - Gesundheitszentrum
 - ärztliche Versorgung
 - Geriatriische Rehabilitation
 - (...)
 - Pflegeallianz
 - Netzwerk lokaler Akteure zur Optimierung der pflegerischen Versorgung im Quartier
-



Quartierszentrum

Konzept

Das Quartierszentrum entsteht aus Funktionen und Versorgungsverträgen für

stationäre
Versorgung

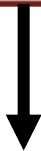
(eingestreute)
Kurzzeitpflege

(integrierte)
Tagespflege
Betreuungs-
gruppen

räumliche
Potentiale für
quartiers-
bezogene Kultur-
& Freizeitarbeit

gastronomische
Versorgung
für das
Wohnquartier

(...)



Umsetzung

Ist-Soll-Abgleich



Formulierung von Zielen und Maßnahmen passend für das Quartier & die Einrichtung



Projektprodukte zum Quartierszentrum

- ambulante Betreuungsgruppen
- integrierte Tagespflege
- offener Mittagstisch
- Bürger-/Nachbarschaftscafé
- Veranstaltungsreihen
- Chor für Menschen mit und ohne Demenz
- Skatrunde
- Öffnung der Einrichtungsräumlichkeiten für die Nutzung durch lokale Vereine, Selbsthilfegruppen u.ä.
- Hausbesuch zur Erfassung von Unterstützungsbedarfen und -wünschen
- Angebote zur Alltagsunterstützung in der eigenen Häuslichkeit



Integrierte Tagespflege

Idee

Erweiterung der vollstationären Pflege um ein teilstationäres Angebot für alte und pflegebedürftige Menschen aus dem (unmittelbaren) Quartier, die lediglich tageweise Versorgung, Betreuung und Pflege benötigen.

Diese werden tagsüber in der Einrichtung versorgt und kehren abends in ihre Häuslichkeit zurück.





Integrierte Tagespflege

Ziel

- dem Wunsch des alten Menschen, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, zu entsprechen
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Aufbau/Wiederaufnahme von neuen und bestehenden sozialen Kontakten
- Schaffung von Tagesstrukturen





Integrierte Tagespflege

Umsetzung

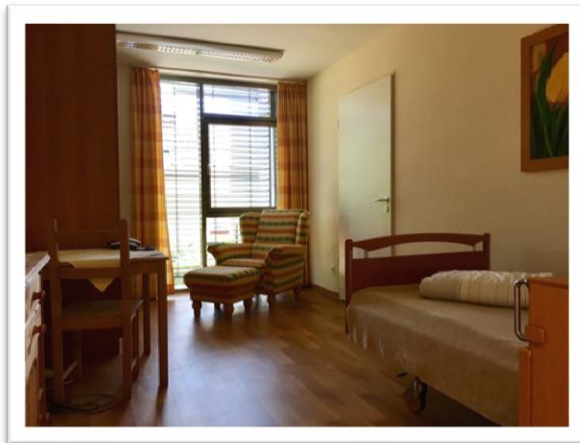
- Angebot von 6 Tagespflegeplätzen für max. 12 Gäste, welche möglichst „puschenläufig“ die Einrichtung erreichen können (Nachbarschafts- und Quartiersbezug)
- Integration der Gäste auf 6 Wohnbereichen mit jeweils 12 Bewohnerinnen und Bewohnern





Integrierte Tagespflege

- separater Versorgungsvertrag einschl. dazugehörigem Personal für Pflege und Betreuung
- Erfüllung aller gesetzlichen Vorgaben für teilstationäre Einrichtungen
- Versorgungssicherheit an bis zu 5 Tagen in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr





Integrierte Tagespflege

Erfolge ...

- iTP mittlerweile fester Bestandteil der Einrichtung im Quartier
- kontinuierliche Auslastung der Plätze
- Anfragen erfolgen überwiegend über Mund-Propaganda
- Angebot deckt nicht die Nachfrage (Warteliste)

... und Erfahrungen

- hoher Organisations- und Verwaltungsaufwand
- Unverbindlichkeit führt zu Auslastungsdefiziten
- Sicherstellung der Transporte durch den Fahrdienst





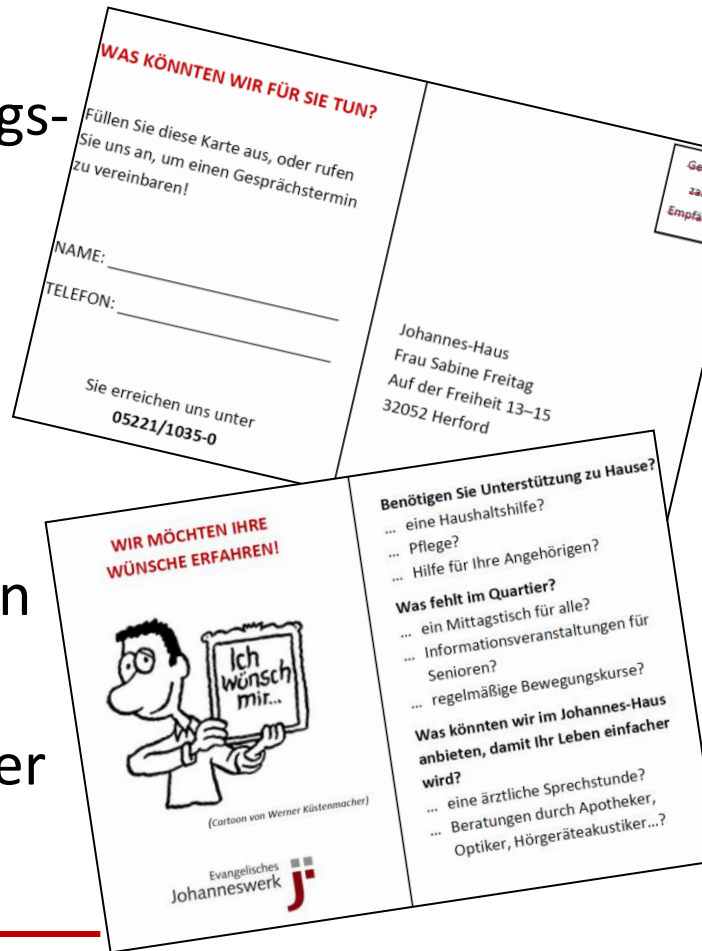
Hausbesuch zur Erfassung von Unterstützungsbedarfen und -wünschen

Ziele:

- Feststellung von Bedarf an Unterstützungsangeboten
- Entwicklung neuer Angebote

Vorgehen:

- Entwicklung eines Fragebogens
- Kooperation mit der Kommune (Adressen der Quartiersbewohner über 70 Jahre)
- Entwicklung eines Anschreibens und einer Postkarte



Hausbesuch

Vorgehen:

- Terminvereinbarung mit Interessenten
- Auswertung der Ergebnisse
- Information, Beratung und Vermittlung zu bestehenden Angeboten
- Entwicklung neuer Angebote anhand der Bedarfe und Möglichkeiten der Einrichtung





Betreuungsgruppe „Johannesstube“

- Erarbeitung eines Konzeptentwurfs zur stundenweisen Betreuung von Menschen mit Demenz (max. 6 Personen)
- Entwicklung eines Fragebogens zur Bedarfserhebung
- Entwurf eines Flyers
- Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Verteilen der Flyer)
- Kundenakquise in Kooperation mit eigenem amb. Dienst



Donnerstags im
Johannes-Haus

„Die Johannesstube“

Entlastung für
Menschen mit Demenz
und ihre Angehörigen





Mittagstisch „Johanneskrug“

- Bedarfserhebung über Hausbesuch
- Abwägung: Selbst kochen oder Catering?
- Klärung rechtlicher Fragen
- Eruierung der Preise anderer Mittagstische im Quartier
- Kostenkalkulation und Festlegung der Häufigkeit
- Entwurf eines Flyers
- Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Verteilen der Flyer)
- direkte Ansprache potentieller Nutzer (Angehörige, Kontakte Hausbesuche)



Mittags im Johannes-
Haus

„Der Johanneskrug“

Weil es in Gemeinschaft
besser schmeckt



Nachbarschaftstreffen

Durchschnittlich 40 Personen besuchen die regelmäßigen Nachbarschaftstreffen im Frieda-Nadig-Haus.



Einladung zu einem Nachbarschaftstreffen





Hauswirtschafts- und Betreuungsdienst

Zukünftig bieten wir Hauswirtschaftsdienste und Betreuungsdienste im Quartier an.



Gut versorgt zu Hause leben

Wir kommen zu Ihnen.



Gesundheitszentrum

Geriatrische Rehabilitation

- im therapeutischen Team
- auf der Grundlage von (vertraglichen) Vereinbarungen

Medizinische Versorgung

Das SGB V sieht Formen der vertraglichen Zusammenarbeit mit Ärzten vor auf der Grundlage von

- „normalen“ Versorgungsverhältnissen (niedergelassene Ärzte)
 - Kooperationsverträgen
 - angestellten Heimärzten
 - integrierten Versorgungskonzepten
-



Projektprodukte und -ideen zum Gesundheitszentrum

- offene/mobile Fußpflege
 - Reha-Sport
 - ärztliche Seniorensprechstunde
 - medikamentöse Versorgung
-



Medizinische Fußpflege

Entwicklung:

- Ansprache einer Fußpflegerin aus dem Stadtteil
- Vereinbarung der Leistungen
- Bekanntmachung durch Kontakte, Flyer und Stadtteilzeitung

Leistungen:

- med. Fußpflege
- Handpflege
- mobile Fußpflege



jeden Mittwoch, 14.00–16.00 Uhr, in der Einrichtung



Reha-Sport für Senioren „Die mobilen Raben“

- Gespräch mit Physiotherapeutin am 29.09.17
- Genehmigung durch die Krankenkasse
- Veröffentlichung in Stadtteilzeitung, Flyer
- Start: Februar 2018, freitags 11.00–12.00 Uhr mit 10 Personen



anschließend Mittagstisch oder
Kaffeerunde, Nutzung des Friseurs
und Besuch weiterer Angebote



Ärztliche Seniorensprechstunde

Konzept

- **Was:** grundlegende medizinische Versorgung akuter somatischer Beschwerden, Gespräche, Beantwortung sozialmedizinischer Fragen
- **Wie:** offene Sprechstunde ohne Anmeldung, mit Wartezeit
- **Wo:** in der Einrichtung
- **Wann:** Di 10.00–13.00, Do 13.00–16.00 Uhr
- **weiterführende Behandlung durch den eigenen Hausarzt** oder in den Sprechstunden vor Ort
- **gegenseitige Vertretung der Ärzte** bei Abwesenheit



Ärztliche Seniorensprechstunde

Entwicklung

Auftaktveranstaltung im Quartier:
Ein Arzt hat Interesse

Kontakt/Info der Ärzte im Quartier:
Gewinnung eines zweiten Arztes

Umsetzungsbemühungen



Mehrere Arbeitstreffen:
Konzeption

räumliche & technische Ausstattung





Ärztliche Seniorensprechstunde

Die Umsetzung scheiterte, weil

- leistungsrechtliche Grenzen vorhanden sind (Stichwort Praxissitz).
- das „Quartier“ eine zu kleine Einheit ist: Die Versorgungsradien, in denen die KVen denken, sind größer.
- es ein starkes und sehr gutes Ärztenetzwerk in Bielefeld gibt.
- eine ärztliche Sprechstunde in einer Einrichtung eigentlich auch ein eigenes, großes Projekt wäre.





Pflegeallianz

**Die quartiersbezogene Pflegeallianz ist ein Netzwerk,
für Hilfe- und Pflegebedürftige im Wohnquartier.**

**Ihre Funktion ist die Optimierung der
pflegerischen Versorgung im Quartier.**



Ein Netzwerk kann verschiedene Funktionen haben

Funktion	Umsetzung
Interessensallianz der Akteure	Gemeinsames Interesse an einer passgenauen Pflege, die für die Akteure zu einer effizienten, fachlich, wirtschaftlich und ethisch optimierten Versorgung führt.
Informationsnetzwerk	Optimierung des Informationsflusses und der Abstimmung der Planung der Versorgung.
Dienstleistungsnetzwerk	Absicherung der Einbindung notwendiger Akteure (z.B. Kommune), der notwendigen ergänzenden Akteure und der verwendeten Versorgungskonzepte.
Überbrückungsnetzwerk	Installierung infrastruktureller Brücken durch Koordination oder Vermittlung an andere Akteure der pflegerischen Versorgung.



Hilfreich für die Netzwerkarbeit
in der quartiersbezogenen
Pflegeallianz sind
Qualitätsvereinbarungen,
gemeinsame Ziele, eine
Geschäftsordnung und die
Definition gemeinsamer Settings.





Pflegeallianz

Eine **Pflegeallianz** verfolgt die Optimierung der Versorgung im Quartier auf zwei Ebenen:

1. („Meso-“)Ebene:

Bewertung und ggf. Aus- und Aufbau von **Angeboten im Quartier**

2. („Mikro-“)Ebene:

Koordination der **Leistungen des einzelnen Nutzers** (innerhalb der Allianz)

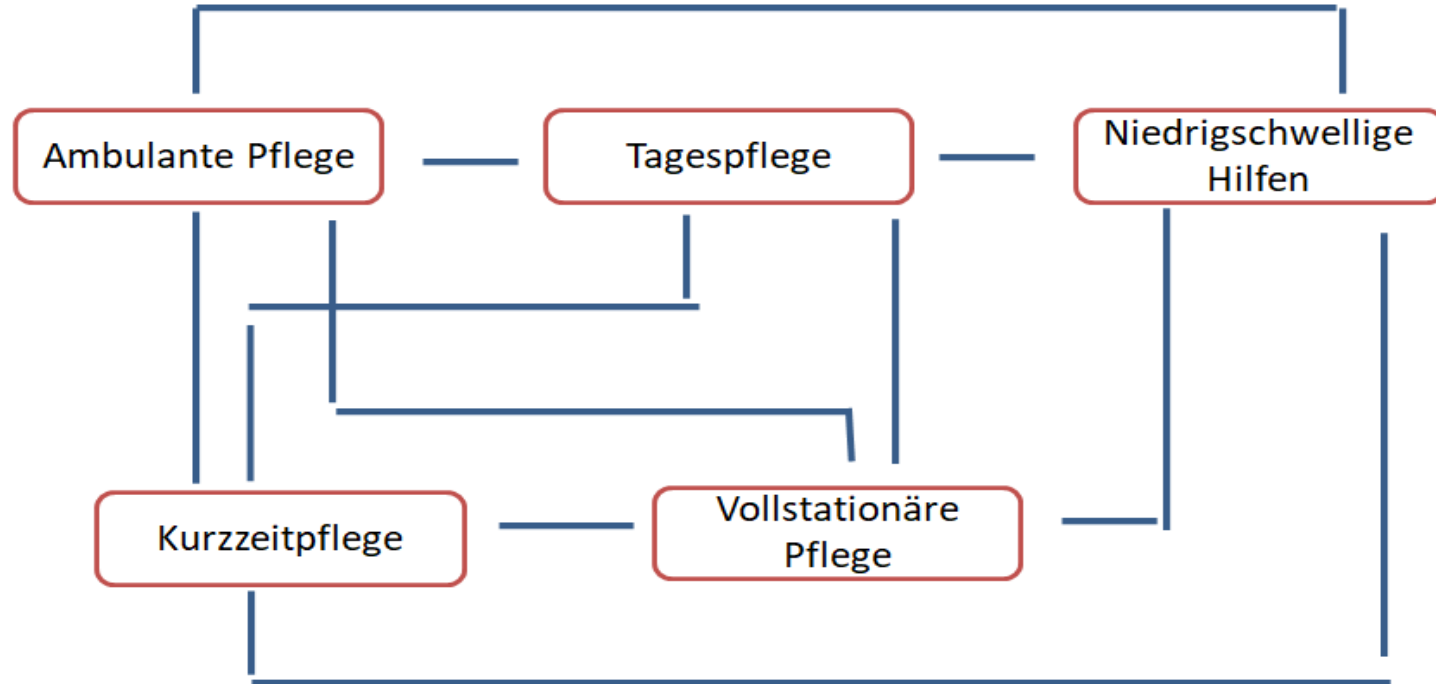


Einfache Darstellung von Versorgungsketten, nicht abgebildet sind die mehrfachen individuellen Nutzungen

	Ambulant	Kurzzeit	Tages	stationär	<u>Niedrigs.H.</u>
Ambulant		Davor danach	Parallel Davor Danach	davor	Parallel Davor danach
Kurzzeitpflege	davor danach		Davor Danach	Davor	Davor danach
Tagespflege	Parallel Davor Danach	davor danach		Davor	Parallel Davor Danach
Stationär	danach	Danach	Danach		danach
<u>Niedrigs. Hilfen</u>	Davor Parallel Danach	davor danach	Parallel Davor danach	Davor	



Schnittstellen der pflegerischen Versorgung



blaue Linie = Schnittstelle



Projektprodukte zur Pflegeallianz

- Übersichtsbroschüre mit pflegerischen, gesundheitlichen und sozialen Angeboten im Quartier
 - Initiierung einer Pflegeallianz
→ *Erprobung an einem Standort*
-



Quartiersbroschüre

Broschüre mit Adressen und Angeboten quartiersansässiger Anbieter (Netzwerk „Arbeitskreis Senioren Baumheide“)



Beratungsstelle
im Stadtteil Baumheide

Seniorenzentrum Baumheide



Sicher wohnen
ein Leben lang





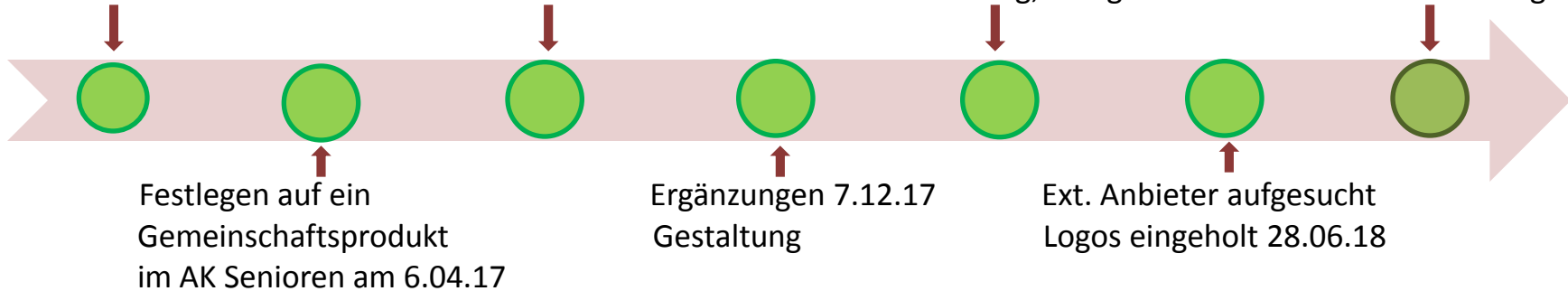
Quartiersbroschüre

Auftaktveranstaltung
Idee und Interesse
2.02.2017

Informationen über
Adressen und Angebote
Ideen einholen 5.10.17

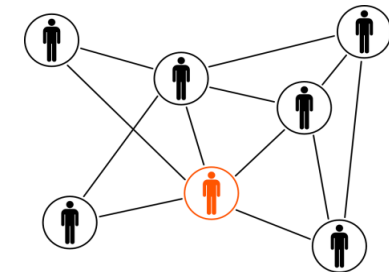
Absprachen 08.03.18
Veröffentlichung
Gestaltung; Designer

letzter Entwurf 6.12.18
Pressekonferenz 7.02.19
Postalische Verteilung



Resultate:

- positive Rückmeldungen von Nutzern
- erhöhte Frequenz bei Anbietern
- Vernetzung der Anbieter optimiert
- Konkurrenz überwunden





Pflegeallianz „Netzwerk Pflege“





Pflegeallianz „Netzwerk Pflege“

Wie arbeitet das „Netzwerk Pflege“?

Die Beteiligten arbeiten Hand in Hand und organisieren eine **Versorgung nach den Wünschen der Kunden**. Es wird **Beratung, Vermittlung und Unterstützung** angeboten.

Zum Beispiel

- vermittelt der **ambulante Dienst**, wenn einer seiner Kunden einen Platz in der **Tagespflege** benötigt.
- leitet die **Tagespflege** den Wunsch des Kunden nach einer Betreuung zu Hause an den **Betreuungsdienst** weiter.
- stimmt die **Kurzzeitpflege** sich mit den **Partnern im Netzwerk** ab, wie nach der Rückkehr in die Häuslichkeit die Versorgung des Kunden weitergehen kann.

Die Inanspruchnahme dieser Dienstleistungen wird vom Kunden in Auftrag gegeben.



Pflegeallianz



Umsetzung:

- interessierte Partner zusammenbringen
stationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Betreuung in der Gruppe, offener Mittagstisch, Ambulante Pflege, Einzelbetreuung zu Hause, Haushaltshilfen, Beratung)
- Erarbeitung der Inhalte und der Form der Zusammenarbeit durch Workshops (Arbeitskultur, Ziele, Fallkoordination, Öffentlichkeitsarbeit ...)
- Erstellung von Dokumenten und Werbematerialien
- Bekanntmachung des Netzwerkes bei eigenen und Neukunden

Das Netzwerk hat einen koordinierenden Vorsitz und steuert sich selbst.



Pflege stationär

- WEITERDENKEN!



Abschlussstagung

Herford, 5. September 2019

